

Interfraktionelle Motion GB/JA!, GFL/EVP (Regula Tschanz, GB/Janine Wicki, GFL): Bern klimaneutral bis 2035

Der Gemeinderat wird aufgefordert, in der nächsten Klima- und Energiestrategie die Zielsetzung festzuschreiben, dass die Stadt Bern bis 2035 klimaneutral wird, sowie entsprechende Massnahmen zu verankern.

Begründung

Die Klimaerwärmung ist weiterhin eine der grössten Herausforderungen der Menschheit. Die Auswirkungen des Klimawandels und der Erderwärmung sind weltweit spürbar. Das auch von der Schweiz unterzeichnete Abkommen der Klimakonferenz COP21 von Paris bezweckt, den globalen Anstieg der Temperaturen auf weniger als zwei Grad zu begrenzen.

Beim Klimaschutz kommt den Städten eine besondere Verantwortung zu: Städte sind für 70 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Oft genannte Musterschülerin für einen ambitionierten Klimaschutz ist Kopenhagen. Die Stadt will bereits 2025 «carbon neutral» und damit die weltweit erste klimaneutrale Hauptstadt werden. «Klimaneutral» ist eine Stadt dann, wenn sie einen Ausstoss von Treibhausgasen erzeugt, der das Weltklima unterhalb der Schwelle einer Erwärmung von 2 Grad halten kann.¹ Der Klimaplan² Kopenhagens definiert dafür Ziele in den vier Schlüsselbereichen Energieverbrauch, Energieproduktion, Mobilität und städtische Verwaltung und richtet sich auf eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren aus Forschung und Wirtschaft aus. Mit seinen Bestrebungen steht Kopenhagen nicht alleine da. Berlin will bis 2050 klimaneutral werden, und auch Stockholm und Amsterdam haben konkrete Klimaneutralitätspfade vereinbart.

Mit dem Richtplan Energie und der Energie- und Klimastrategie hat die Stadt Bern zwar gute Grundlagen geschaffen, um den Energieverbrauch und den Ausstoss von Treibhausgas zu senken – jedoch in (zu) gemütlichem Berner Tempo. Bern hat aufgrund des angesehenen Kompetenzzentrums für Klimaforschung besonders gute Voraussetzungen, aber auch eine besonders hohe Verpflichtung, hier eine führende Rolle einzunehmen. Zudem ist die politische Akzeptanz von Massnahmen für den Umwelt-/Klimaschutz in der Stadt Bern hoch – Beispiel dafür ist etwa die Annahme der eidgenössischen Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» mit einem Ja-Stimmenanteil von 56,5 Prozent in der Stadt Bern.

Bern, 22. März 2018

Erstunterzeichnende: Regula Tschanz, Janine Wicki

Mitunterzeichnende: Franziska Grossenbacher, Rahel Ruch, Katharina Gallizzi, Ursina Anderegg, Seraina Patzen, Eva Krattiger, Stéphanie Penher, Leena Schmitter, Brigitte Hilty Haller, Lukas Gutzwiller, Michael Burkard, Patrik Wyss, Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer, Marcel Wüthrich, Manuel C. Widmer, Danielle Cesarov-Zaugg

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel

¹ http://www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/studie_klimaneutrales_berlin/download/KlimaneutralesBerlin_Machbarkeitsstudie.pdf

² http://kk.sites.itera.dk/apps/kk_pub2/pdf/983_jkP0ekKMyD.pdf

und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung bei ihm.

Die Forderung der vorliegenden Motion liegt im Bereich der Energie- und Klimastrategie, die den Richtplan Energie umsetzt. Die Energierichtplanung ihrerseits liegt in der Kompetenz des Gemeinderats und des Kantons.

Wie im Motionstext richtig erwähnt, verfügt die Stadt Bern mit dem behördenverbindlichen Richtplan Energie ein Instrument, in welchem Zielsetzungen definiert werden, die eine klimaneutrale Stadt Bern anstreben. So muss beispielsweise die Wärmeversorgung bis 2035 zu 70 % aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Der Begriff «Klimaneutralität» kommt zwar in der aktuellen Energie- und Klimastrategie 2015 - 2025 nicht vor, jedoch die Vision, dass die Stadt Bern einen grösstmöglichen Beitrag an die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft sowie der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft leistet. Basierend auf diesen Zielsetzungen wird eine mittel- bis langfristige Investitions- und Infrastrukturplanung gemacht, welche unter anderem in der Wärmeversorgungskarte der Stadt Bern abgebildet wird. Im Mobilitätsteil des behördenverbindlichen Stadtentwicklungskonzepts STEK 2016 ist vorgesehen, dass der Verkehr in Bern bis 2050 die Kriterien der 2000-Watt-Gesellschaft immer besser erfüllt. So kann der durch den Verkehr verursachte CO₂-Ausstoss auf eine im Sinne der Nachhaltigkeit verträgliche Menge reduziert werden. Mit diesen ambitionierten Zielen leistet die Stadt Bern einen grossen Beitrag auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität, welche ihrerseits die Einhaltung von maximal 2°C Temperaturerhöhung ermöglicht.

In der aktuellen Klima- und Energiestrategie wird, wie bereits erwähnt, die Zielsetzung nicht explizit erwähnt. Der Gemeinderat ist deshalb gerne bereit, in der neuen Klima- und Energiestrategie die Klimaneutralität aufzunehmen, weshalb er beantragt, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 12. September 2018

Der Gemeinderat